

3. Cajus Gracchus.

Die Volkspartei gewann dagegen eine kräftige Stütze, als der jüngere Bruder des Ermordeten, Cajus Sempronius Gracchus, aus Sardinien, wo er das Amt eines Quästors (Verwalter des öffentlichen Schatzes, und Oberaufseher des Archivs) verwaltet hatte, nach Rom zurückkehrte und ebenfalls zum Tribunate gelangte. Er stand seinem Bruder an Talenten nicht nach und übertraf denselben noch durch seine gewaltige Beredsamkeit, deren Feuer seine Freunde zur Begeisterung entflammte und oft selbst seine Feinde zu Thränen rührte. Aber ihm fehlte des Tiberius ruhige und besonnene Haltung; daher verfolgte er das Ziel, für welches er gestorben war, mit der leidenschaftlichsten Hefigkeit und man erkannte aus seiner ganzen Handlungsweise, daß es ihm nicht nur darum zu thun war, das Volk in seinen Rechten zu schützen, sondern auch, für die Ermordung seines Bruders an dessen Todfeinden, den Optimaten, Rache zu nehmen. Die Erfolge des Tiberius genügten ihm nicht; er wollte noch weiter gehen und nachdem er das Adergesetz erneuert, schlug er durch ein neues Gesetz, welches die Gerichtsbarkeit dem Senate entzog und dieselbe den Rittern übertrug, jenem eine empfindliche Wunde und erwarb sich dagegen die Gunst des Volkes in hohem Grade durch das Korngesetz, welches monatliche Getreideverteilungen unter dasselbe verordnete. Letzteres war übrigens, da es die Aufmerksamkeit hemmte, in seinen Wirkungen sehr verderblich.

Zwei Jahre nach einander gelangte Cajus zum Tribunate, als es dem Senate, der bisher alles vergebens aufgeboten hatte, einen so gefährlichen Gegner den Einfluß auf das Volk zu entziehen, endlich gelang, durch ein so schlaues Mittel dieses Ziel zu erreichen. Er gewann nämlich den Tribun Livius Drusus, bewog ihn, in der Beförderung der Volksinteressen noch weiter zu gehen als Cajus und erteilte allen Anträgen desselben seine Genehmigung. Durch ein solches Verfahren mußte in dem Volke der Glaube erzeugt werden, daß der Senat bloß aus persönlicher Abneigung gegen Gracchus auf seinem Widerstande beharre und sich nachgiebig zeigen werde, sobald jener vom Tribunate entfernt sei. So sah sich Cajus bald der Gunst des wankelmütigen Hauses beraubt und für das dritte Jahr (121) erhielt er das Tribunat nicht wieder, während zu seinem Unglücke sein heftiger Gegner Opimius zum Consul gewählt wurde. Cajus war nun bloßer Privatmann, und neue Unruhen, die bei der Erbitterung der Parteien unvermeidlich waren, mußten